



# Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW)

Landesgruppe Hessen e. V.

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Hessen e. V.  
Wilhelmsthal 5, 34379 Calden

An die

Mitglieder der ANW Hessen

**1. Vorsitzende: Dagmar Löffler**

Wilhelmsthal 5, 34379 Calden

Telefon: 05674-5311

Telefax: 05674-921350

e-mail: [Dagmar.Loeffler@forst.hessen.de](mailto:Dagmar.Loeffler@forst.hessen.de)

[www.anw-hessen.de](http://www.anw-hessen.de)

Calden, den 28. Januar 2021

## Liebe ANW-Mitglieder!

Mit der Jahreswende 2021 drängt sich auch das Gefühl einer Zeitenwende auf. Wie zwei Seiten einer Münze erleben wir die Corona-Pandemie und die „Waldpandemie“ mit der erschreckenden Vitalitätsschwäche unserer Wälder und dem Artenschwund aller Ökosysteme der Erde ausgelöst durch den anthropogen induzierten Klimawandel. Lange hat sich alles noch halbwegs unauffällig angebahnt in unseren heimischen Wäldern bis das berühmte Fass mit den vergangenen Dürrejahren zum Überlaufen kam. Der Waldzustandsbericht attestiert das größte Schadensausmaß seit Beginn der Erhebungen und regelmäßig überholen sich die Meldungen neuer Superlative und Schrecken der vom Klimawandel getriebenen Symptome in Wäldern und Feldern, in Europa und der Welt. Nun drängt sich die Befürchtung auf, dass sich diese Klimakatastrophen als neue Normalität etablieren könnten und unser langlebiger Wald sichtbar überfordert mit der Plötzlichkeit und Unaufhaltsamkeit der Ereignisse nicht nur mit dem Sterben der Fichte, sondern vor allem unserer Leitbaumart Buche den Wald selbst und auch uns ins Herz trifft. Überraschend schnell wird es eng, wenn die unzähligen Räder funktionierender Systeme nicht mehr synchron laufen und Unwuchten Teile davon zum Erliegen bringen. Gerade noch siegessicher in der Naturbeherrschung finden wir uns nun streng zurückgeworfen auf unseren einzig reservierten Platz im System: Nicht als Dompoteure einer Umwelt, sondern bescheidene Teilnehmer einer Mitwelt, ohne die alles nichts ist. Die mächtigen Energieströme der Biosphäre lehren uns vielleicht noch rechtzeitig, dass wir uns aktiv wandeln müssen, wenn wir nicht schmerzhaft gewandelt werden wollen. Neben einem Konzept von Sparsamkeit und intelligenter Ressourcennutzung gehört zweifellos eine entsprechende Haltung dazu, etwas, das im Kopf beginnt.

Die Naturgemäße Waldwirtschaft hat immer diese Haltung betont als Fundament aller davon ausgehenden praktischen Ableitungen – nämlich die ganzheitliche Betrachtung des Waldes als dauerhaftes, vielgestaltiges und dynamisches Ökosystem. Das ist radikal und sollte uns Inspiration, Impulse und Mut zu neuen Wegen geben. Die Wirtschaftsfunktion wird zurücktreten hinter der Aufgabe der Walderhaltung. Damit ist nicht „Aufräumen und Aufforsten“ gemeint, sondern die primäre Idee, den Wald in allen seinen Teilen und Funktionen, in seiner Kraft und Vitalität wiederherzustellen und zu entwickeln. Erst und nur dann können wir mit gutem Gewissen den Holzzuwachs wider als „Frucht des Waldes“ ernten.

Bankverbindung: Sparkasse Wetterau, BLZ 518 500 79, Konto- Nr. 0007000472

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Butzbach 2 VR 179 <> Gemeinnütziger Verein im Sinne der §§ 51 ff. Abgabeordnung, Finanzamt Friedberg Steuer-Nr. 16 250 553 69

In diesem Kontext sind die vorrangigen Aufgaben

- den Boden schützen und seine Wasserhaltekraft
- das Waldinnenklima entwickeln und pflegen
- tragbare Wilddichten erreichen und damit die Option auf gemischte Verjüngungen
- natürliche Dynamiken mit Pionierwäldern zulassen und pflegen
- Mischungen vor allem mit klimatoleranten Arten partiell über Anreicherungen fördern
- noch vitale und gemischte Wälder konsequent nach naturgemäßen Grundsätzen pflegen
- genau hinschauen, Arten- und Habitatvielfalt wo immer möglich berücksichtigen

Diese Überlegungen sollen auch unsere Veranstaltungen in diesem Jahr, die z.T. Wiederholungen aus dem Programm von 2020 sind, leiten und Austausch und Diskussionen darüber ermöglichen. Die ANW bietet gerade jetzt mit zahlreichen Initiativen, Forschungsprojekten und zukunftsorientierten Leitgedanken (Info über [www.anw-deutschland.de](http://www.anw-deutschland.de)) eine tolle Plattform, um Wege einer „best practice“ der Waldwirtschaft neu zu etablieren.

Eine naturorientierte Waldwirtschaft muss frei sein von starren Konzepten, nach denen sich der Wald entwickeln muss, auch von unpraktischen und zeitraubenden Daten- und Planungsblasen, die nach kurzer Zeit von der Wirklichkeit überholt werden. Naturgemäße Waldwirtschaft ist vergleichsweise einfach in den Leitzielen und handlungsleitenden Grundsätzen, fordert dafür Geduld, Beobachtung, Erfassen von Synergien und situativ angepassten Möglichkeiten, wie auch das Prinzip der Stetigkeit bei allen Eingriffen - eine spannende und selbstwirksame Tätigkeit!

Die Rolle der Jagd nimmt gerade jetzt in der Krise und Phase der Wiederbewaldung eine Schlüsselstellung ein. Der Bundesvorstand der ANW hat an vorderster Front versucht, Einfluss zu nehmen auf eine adäquate Neuversion des BJagdG. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wie zu erwarten ein harter Kampf mit der einflussreichen Lobby der Traditionsjagd.

Auch in Hessen hat im Februar 2020 ein Gespräch der Ministerin mit allen Jagd- und Forstverbänden stattgefunden und in Folge die Jagdzeit zum 1. April auf Rehwild freigegeben. Nun fordern und erwarten wir dringend die Aufgabe des Abschussplans für Rehwild, um das Notwendige effektiv umsetzen zu können.

Immerhin sind „Gipfel“ solcher Art möglich. Dagegen steht die ernüchternde Erkenntnis, dass es mit dem Planeten weder einen Grünen Tisch, noch Diplomatie oder Verhandlungsspielräume gibt. Da ist keiner – nur Naturgesetz und alles jenseits von Politik. Genau das ist die einfache und zentrale Botschaft der Fridays For Future-Bewegung: Platzverweis - wir sind nicht das Epizentrum einer Umwelt, sondern Teil einer Mitwelt, wenn auch mit großer Durchsetzungskraft, aber leider ohne die Intelligenz der Nachhaltigkeit. Haben wir Forstleute mit dem in 2013 gefeierten Nachhaltigkeitsbonus ein Ass im Ärmel !?

Keiner von uns hat sich das aktuelle Schadensausmaß vorstellen können, obwohl wir selbst zuletzt gemahnt und betont haben, dass die Fichte die Verliererin des Klimawandels sein wird. Auch Buchen der „Hauptnutzungsbestände“ sind in den letzten 20 Jahren altersklassengemäß in naturferne Schirmstellungen gebeugt worden. Die Systematik von altersbezogenen rauf- und runtergesteuerten Vorräten hat sich weder ökonomisch noch ökologisch als hilfreich erwiesen. Die Sicherheit der alten Konzepte ist dahin. Auch bei der Wiederbewaldung gibt es sie nicht, wenn auch programmatisch der Eindruck vermittelt wird, es sei alles fest im Griff mit den Klöckner-Milliarden. In der Unsicherheit zu handeln sollte uns an zwei Leitkriterien binden: Den Grad der Natürlichkeit und das Maß an Heterogenität als Basis für Vielfalt.

Weitergehen, Wald gestalten im Sinn von „Lenken – Lassen – Lernen“, das ist ein herausfordernder und spannender Weg, auf dem uns hoffentlich auch immer mehr junge Kolleginnen und Kollegen begleiten wollen.

Auf bald im Wald und auch gern im schriftlichen Austausch,

Ihre Dagmar Löffler